

Neue Hoffnung bei aggressiven Blutkrebsformen



Rüdiger Meyer zu Hörste (M.) mit den Studienassistentinnen Joanie Marie Simon (l.) und Sabrina de Jesus Pereira Lopes sowie Prof. Georg Lenz (2.v.l.) und Dr. Evgenii Shumilov.

„Ich bin in vollem Galopp vom Pferd geschossen worden“, beschreibt Rüdiger Meyer zu Hörste das Gefühl, nachdem er im März vergangenen Jahres die Diagnose „diffuses großzelliges B-Zell-Lymphom“ erhalten hatte – eine aggressive Form von Lymphdrüsenkrebs. Der wohlverdiente Ruhestand nach fast 40 Jahren als Lehrer an einem Versmolder Gymnasium stand damals kurz bevor. Doch statt die Zeit danach mit der Familie genießen zu können, waren da plötzlich all die mit einer Krebserkrankung verbundenen Ängste und Sorgen. Für die Behandlung kam der heute 67-Jährige ans UKM und erfuhr hier von der Möglichkeit, an einer klinischen Studie teilzunehmen. „Dank der Therapie habe ich mich inzwischen vollständig erholt und bin wieder voll im Leben“, ist er erleichtert, dass bei den regelmäßigen Nachsorgeuntersuchungen keine Krebszellen mehr nachweisbar sind.

„Das diffuse großzellige B-Zell-Lymphom zählt zu den aggressiven Blutkrebsarten, sagt Prof. Georg Lenz, Direktor der Medizinischen Klinik A und Wissenschaftlicher Direktor des WTZ Münster. Typische Anzeichen für diese Krebsform seien schnelle Lymphknotenschwellungen, Fieber, Nachtschweiß und Abgeschlagenheit, so der Lymphom-Experte. Diese Symptome seien insgesamt eher unspezifisch, da sie auftreten können, aber nicht müssen und auch auf viele andere Erkrankungen hinweisen können.

Weil die Erkrankung so schnell voranschreitet und sich die bösartigen Zellen über das lymphatische System im Körper ausbreiten können, sind eine frühe Diagnose und zeitnahe Behandlungsbeginn wichtig für die Prognose. „Bei Herrn Meyer zu Hörste lagen mehrere Risikofaktoren inklusive einem Knochenbefall vor“, sagt Dr. Evgenii Shumilov, Oberarzt in der Medizinischen Klinik A. „Deswegen haben wir ihm die Teilnahme an der sogenannten COPA-R-CHOP-Studie angeboten, um die Heilungschancen verbessern zu können“, verweist der Onkologe auf eine von Prof. Lenz und seinem Team entwickelte und geleitete, bundesweite Studie, bei der die Teilnehmenden zusätzlich zur etablierten Immunchemotherapie noch den neuen Wirkstoff Copanlisib erhalten. „Copanlisib zählt zu den sogenannten Kinasehemmern“, erklärt Shumilov. „Mit deren Hilfe können bestimmte Signalwege in den Lymphomzellen blockiert und ihr Wachstum reduziert werden.“

Als Meyer zu Hörste von der Möglichkeit erfuhr, an der Studie teilzunehmen, zögerte er nicht lange: „Alles, was meine Chancen erhöht, mache ich gerne.“ Die Unterstützung durch seine Familie und die enge Betreuung durch die behandelnden Ärztinnen und Ärzte und das erfahrene Studienteam halfen ihm durch die körperlich und seelisch anstrengende Zeit: „Ich habe zwischenzeitlich Haare, Gewicht und Geschmack verloren, aber nie den Mut!“

„Die Therapieoptionen für Patientinnen und Patienten mit Lymphomen und Leukämien haben sich in den letzten Jahren deutlich verbessert“, verweist Prof. Lenz auf den wissenschaftlichen Fortschritt. „Spezifische Behandlungen mit Antikörpern oder zielgerichteten Medikamenten, die in den Stoffwechsel der bösartigen Zellen eingreifen, mit gentechnisch veränderten Abwehrzellen – den sogenannten CAR-T-Zellen – sowie mit Immuntherapeutika zeigen sehr vielversprechende Ergebnisse. Es hat sich viel getan, und die Entwicklung schreitet stetig weiter voran.“



Studie

Immunabwehr aktivieren

Für Patient*innen mit soliden Tumoren der Lunge, der Speiseröhre, der Knochen oder des Weichgewebes (Sarkome) u. a., bei denen die Standard-Therapielinien nicht (mehr) die gewünschte Wirkung haben, bietet die Medizinische Klinik A die Teilnahme an der IMA401-Studie an. Untersucht werden die Verträglichkeit und die Wirksamkeit der Therapie mit dem neuen Wirkstoff IMA401, einem sogenannten bispezifischen T-Zell-aktivierenden Rezeptormolekül.

Im Rahmen der klinischen Studie der Phase Ia/Ib erhalten die Patient*innen (Alter ≥ 18 Jahre) über die Gesamtdauer von bis zu einem Jahr wöchentlich eine Infusion mit dem Wirkstoff. Die Immuntherapie ist Chemotherapie-frei und soll durch die Aktivierung des körpereigenen Immunsystems gegen spezifische Tumormerkmale (MAGEA4 und MAGEA8) den Tumor gezielt bekämpfen.

Weitere Informationen

Studienbüro der Med A
 Christin Böwing, Jonas Klager
 MedA-Studien@ukmuenster.de
 T +49 251 83-44567

Ärztliche Ansprechpartnerin

Univ.-Prof. Dr. Annalen Bleckmann
 Annalen.Bleckmann@ukmuenster.de

Anerkennung für ausgezeichnete Pflege



■ Im März wurde am UKM zum ersten Mal der DAISY Award – die internationale Auszeichnung für exzellente Pflege – verliehen: Erster Preisträger ist Gesundheits- und Krankenpfleger Martin Beerhorst von der onkologischen Tagesklinik. Der DAISY Award ist ein internationales Anerkennungsprogramm, das die besondere Arbeit von Pflegenden auf der ganzen Welt ehrt und würdigt. Pflegedirektor Thomas van den Hooven betont die Bedeutung der Auszeichnung: „Der DAISY Award ist ein Zeichen der

Anerkennung und des Dankes für die exzellente Arbeit, die unsere Kolleginnen und Kollegen in der Pflege leisten. Tag für Tag stehen sie mit viel Fürsorge und Empathie allen Patientinnen und Patienten zur Seite und leisten einen enormen Beitrag zur hohen Qualität der Patientenversorgung am UKM. Das soll Gehör finden.“ Monatlich wird eine Pflegefachperson ausgewählt und diese erhält den DAISY Award am UKM. „Dass die Pflege gesehen wird, finde ich sehr wichtig“, so Martin Beerhorst. „Denn viele Menschen wissen nicht genau, welchen Wert Pflege für die Menschen, die sie brauchen, hat.“ Der in Dülmen geborene 54-Jährige hat seine Ausbildung 1999 am UKM abgeschlossen und war seitdem auf unterschiedlichen Stationen im Einsatz, bis er vor fünf Jahren zur onkologischen Tagesklinik wechselte.

„Back in motion“ Tanzkurs für Menschen mit und nach einer Krebserkrankung

■ Ab dem 22. August 2023 veranstaltet das WTZ Münster regelmäßig Tanzkurse für Betroffene und deren Tanzpartner*innen. Unter der Anleitung des professionellen Tanzlehrers Stefan Haarstick gilt es, sich auf die unterschiedlichen Rhythmen einzulassen, Schrittfolgen zu merken und im Takt durch den Raum zu bewegen. Neben Koordination, Balance und Konzentration stehen beim Tanzkurs aber auch das Miteinander und der Austausch im Vordergrund. Es geht vor allem um den Spaß an Bewegung – egal ob Tänzer*in oder Anfänger*in, ob fit oder von Erkrankung und Therapie erschöpft. Der Tanzkurs, zu dem sich Betroffene mit ihrer Tanzpartnerin oder ihrem Tanzpartner kostenfrei anmelden können, soll zeigen, wie körperliche Aktivitäten helfen können, Stress abzubauen und die Lebensqualität zu steigern.

Wann: Der Kurs findet dienstags von 20.15 bis 21.15 Uhr statt und umfasst jeweils 10 Termine.

Anmeldung:

Birgit Storm (Sekretariat),
 wtz@ukmuenster.de,
 T +49 251 83-57655

Weitere Informationen:

wtz.ukmuenster.de → Aktuelles
 → Veranstaltungen und Termine

Impressum

HERAUSGEBER WTZ Netzwerkpartner Münster
 – im Auftrag des UKM-Vorstands, Albert-Schweitzer-Campus 1, 48149 Münster
REDAKTION (V. i. S. d. P.) Patricia Liersch
FOTOS Foto- und Medienzentrale/GB Unternehmenskommunikation, sofern nicht anders gekennzeichnet **LAYOUT** GUCC grafik & film